

FDP: „Bildungsvielfalt statt Bildungseinfalt“

FDP-Landtagsabgeordneter Timm Kern sprach in Walldorf über Bildungspolitik

Walldorf. Der Eindruck mache sich fest, dass Grün-Rot die Gemeinschaftsschulen deutlich präferiere zum Nachteil der Realschulen, Werkrealschulen, Förderschulen und Gymnasien. Dies erklärte der bildungspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Dr. Timm Kern, bei einem Vortrag der Reinhold-Maier-Stiftung in Walldorf. Die Freien Demokraten dagegen setzen sich ein für einen Schulfrieden unter gleichberechtigter Fortführung auch der Gemeinschaftsschulart. „Die FDP spricht sich klar für den Erhalt des mehrgliedrigen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulsystems aus“, sagte Timm Kern.

FDP-Landtagskandidat Jürgen Abt eröffnete die Veranstaltung und betonte, dass das Thema Bildung ihm gerade auch als Vater am Herzen liege. Eine bessere Schulpolitik sei Voraussetzung für eine bessere Entwicklung des Bundeslandes. Danach gab der Leiter des Liberalen Forums Kurpfalz, Jörg Diehl, eine Einführung in die bildungspolitische Situation. Was seit dem Regierungswechsel an überstürzten Eingriffen in das Schulsystem geschehen sei, kritisierte Kern, mache „in seiner Wucht fassungs- und sprachlos“. Bewährte Strukturen, die Baden-Württemberg zu einem Vorzeigeland in puncto Leistung, Innovation, wirtschaftlichem Erfolg gemacht hätten, seien oftmals ohne erkennbaren Grund infrage gestellt und mit Verwerfungen versehen worden.

Die Freien Demokraten hätten mit großer Sorge die Unruhe im gesamten Bildungswesen wahrgenommen, die Grün-Rot durch überstürzte Änderungen hervorgerufen habe. Um der Verunsicherung bei Eltern, Schülern und Lehrern entgegenzuwirken, habe die FDP klare liberale Positionen bezogen. Dazu gehöre der Erhalt der Bildungsvielfalt



Dr. Timm Kern (FDP).
Foto: privat

statt der Bildungseinfalt. Weiterhin sei eine umfassende regionale Schulentwicklung wichtig, um Bildungsregionen durch größtmögliche Autonomie die eigenständige Gestaltung des Bildungsangebots vor Ort zu ermöglichen. Als Wahlmöglichkeit solle nicht nur ein Einheitsschultyp, der sich Gemeinschaftsschule nenne, zur Verfügung stehen, sondern die bewährte Mehrgliedrigkeit des Schulsystems, zu dem dann auch die Gemeinschaftsschule gehöre.

Die Bildungspolitik stand auch beim Besuch einer FDP-Delegation im Privatschulzentrum St. Leon-Rot im Fokus. Uwe Rahn, geschäftsführender Schul-

leiter, empfing den Landtagskandidaten Jürgen Abt und den Gemeinderat Rudi Heger. Als Merkmale seines Gymnasiums nannte Rahn einen verlässlichen Ganztagsunterricht ohne Stundenausfall und seine Lehrer frei auswählen zu können. Seit Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung verzeichnet Rahn einen Anstieg an Bewerbern, obwohl ausschließlich Fünftklässler mit Gymnasialempfehlung der Grundschule aufgenommen werden. Bei einem monatlichen Schulbeitrag zwischen 270 und 330 Euro seien es nicht nur Kinder von „gut Betuchten“, sondern durchaus auch von Alleinerziehenden und aus Arbeiterfamilien. Jürgen Abt zufolge handelt es sich um einen Beitrag, wie er auch bei einer Ganztagsbetreuung in Kindergärten und Grundschulen üblich sei.

Laut Jürgen Abt ist es ein wesentliches Ziel liberaler Schulpolitik, die unterschiedliche Behandlung privater und öffentlicher Schulen abzuschaffen. Das Privatschulzentrum St. Leon-Rot ist für ihn ein Musterbeispiel dafür, wie auch öffentliche Schulen geführt werden sollten. Staatliche Schulen sollten ebenfalls die pädagogische Freiheit bekommen, um Schülern und deren individuellen Talenten gerecht zu werden. Rektoren dieser Schulen sollten ebenso die Befugnis haben, die passenden Lehrer selbstständig auszuwählen und einzustellen.

(Quelle: Rhein-Neckar-Zeitung Wiesloch, 27.01.2016)